

## **Haushaltsrede OB Florian Kling - Einbringung Haushalt 2022 Gemeinderatssitzung / 30.09.2021 / Aula**

---

Liebe Bürgerinnen und Bürger,  
sehr geehrte Damen und Herren,  
verehrte Mitglieder des Gemeinderates,

auch das Jahr 2021 war ein Jahr das ganz im Zeichen der Pandemie stand und sicherlich bis in den Winter noch stehen wird. Trotz allem ist das Ende dieser schwierigen Zeit für unsere Gesellschaft und Stadt absehbar und wir freuen uns bereits, dass das gesellschaftliche Leben wieder aufleben kann.

In den vergangenen Monaten, und hier bin ich besonders der Stadtverwaltung und allen Mitarbeitern dankbar, wurde die Tätigkeit und das Arbeiten an unserer Stadt und unseren Zukunftsperspektiven nicht eingestellt, sondern weiterhin mit Volldampf vorangetrieben. In dieser besonderen Belastung hat sich gezeigt:

### **Krisenzeiten sind Zeiten der Entscheidung**

Und vor diesen Entscheidungen haben wir uns als Stadt nicht gedrückt, sondern sind in einem sehr guten Miteinander zwischen Gemeinderat und Stadtverwaltung die vielen anstehenden Herausforderungen und neuen Projekte mit viel Mut und Ausdauer angegangen. Ich möchte mich vor allem bei Ihnen, liebe Stadträtinnen und Stadträte, für dieses gute Miteinander und den Mut „nach vorne zu entscheiden“ von ganzem Herzen bedanken.

Im neuen Haushalt für das Folgejahr zeigt sich, dass die finanzielle Situation der Stadt Calw nach wie vor angespannt – aber weder schlecht noch aussichtslos ist. Die konservativen Prognosen bezüglich unserer städtischen Einnahmen, vor allem aus Steuermitteln, haben sich nicht bewahrheitet und tragen inzwischen zu einer deutlichen Entspannung bei. Die Entscheidung in der Krise nicht nur zu sparen, sondern aktiv in die Investition zu gehen, zeigt einmal erneut, dass unsere Stadt ihre höhere Flexibilität nutzen kann, um aus der Krise gestärkt hervorzugehen, statt vor ihr Angst zu haben.

Trotz allem möchte ich darauf hinweisen, dass wir den Haushalt 2022 und auch die mittelfristigen Investitionen so geplant haben, dass weitere finanzielle Spielräume derzeit nicht mehr möglich sind. Aus diesem Grund wurde kleine Maßnahmen und Ausgaben, besonders im konsumtiven Bereich, aufgeschoben oder nicht in den Haushalt eingestellt. Das heißt es werden wieder einmal nicht alle Wünsche und Haushaltsanmeldungen vollzogen werden können. Wenn in den folgenden Beratungen weitere Ausgabewünsche notwendig sind, ist es zwingend notwendig andere Projekte oder Ausgaben dafür zu streichen oder fallen zu lassen. Die gute Tradition im Gemeinderat, dass weiteren Ausgabebeforderungen immer auch Einsparungen in gleicher Höhe gegenüberstehen, ist daher weiterhin wichtig. Dabei dürfen wir wichtige Projekte und andauernde Veränderungsprozesse nicht aus den Augen verlieren und kurzfristigeren Ausgaben, die aber nicht nachhaltig auf unsere Stärkung der Schwerpunkte einzahlen, unterordnen. Wir priorisieren klar nach wichtigen strategischen Zielen der Stadt und Projekten, auf die wir uns in den vergangenen Jahren geeinigt haben. Wir sollten

deshalb stolz auf diese Entscheidungen und Ausrichtungen der Stadt sein und diese konsequent weiterführen. Wir stehen erst am Anfang einer starken und vollumfänglichen Gesamtstrategie – ich kann Ihnen aber versichern, dass diese im nächsten Jahr richtig zum Tragen kommen wird und wir in einer Klausur gemeinsam die richtigen Prioritäten und Ziele festlegen möchten. Erst dann lässt sich auch die Stadtverwaltung noch besser ausrichten und wir laufen nicht die Gefahr, uns im Klein-Klein zu verzetteln. Mit der Stabsstelle Strategie & Projekte ist die strategische Steuerung ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg hin zu einer koordinierteren Ausgabenpolitik und Ausrichtung auf unsere Schwerpunkte.

Die laufenden Großprojekte beweisen, dass wir viele Chancen erkannt und mit den positiven Entscheidungen auch genutzt haben. Ganz kurz möchte ich Ihnen darstellen, vom Großen ins Kleine, wie die Stadt Calw aus der Krisenzeit eine Zeit der Entscheidungen gemacht hat.

Mit dem städtebaulichen **Sanierungsgebiet „Nördlicher Stadteingang“** haben wir ein Projekt auf den Weg gebracht, dessen großer Umfang bereits vor Ort zu erkennen ist. Der Rückbau des alten Betonwerks ist in vollem Gange und schon bald werden wir dem Land das Grundstück für einen neuen architektonischen Leuchtturm übergeben können. Mit dem Neubau der Kriminalpolizei erhalten wir eine Investition des Landes, die uns nachhaltig strukturell stärken wird und mit der sowohl Arbeitsplätze aber auch mehr Sicherheit verbunden ist. Derzeit läuft in Kooperation mit den Eigentümern ein städtebaulicher Wettbewerb, der die Möglichkeiten für ein neues Stadtquartier „Deckenfabrik“ ausloten und vorbereiten soll. Weil die Stadt hier nicht selbst handeln kann, haben wir aber trotzdem alles möglich gemacht, um die Tür für eine neue Entwicklung an dieser Stelle zu öffnen und zu unterstützen.

Direkt südlich davon wird künftig der mächtige und massive Bau des Kauflandparkhauses verdeckt werden von einer **neuen Nagolduferbebauung, die mit dem Thema „Service-Wohnen“** ein neues Wohnangebot ins Herzen unserer Stadt bringen wird.

Auch beim jahrzehntelangen **Tunnelprojekt** sind wir einen Schritt weitergekommen und das Regierungspräsidium hat uns zugesagt, dass zum Ende dieses Jahres die Voruntersuchung endlich abgeschlossen sein wird. Mit neuen Probebohrungen, Fußgängerkonzepten und planerischen Verbesserungen in diesem Jahr, glaube ich, dass wir danach dieses Projekt endlich richtig auf die Gleise setzen können. Auch wenn der Tunnelanstich noch auf sich warten lässt, so darf ich Ihnen heute verkünden, dass wir bereits den ersten Schritt dahin bald unternehmen könnten. Nach Rücksprachen mit dem RP und dem Landesdenkmalamt, darf der Badische Hof und das Alte Kino bereits früher abgerissen werden – der Denkmalschutz wird voraussichtlich noch in diesem Jahr wegfallen. Dieser Rückbau wird auch noch ohne Tunnel einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, unseren nördlichen Stadteingang aufzuwerten und wieder besser die schönen Seiten unserer historischen Altstadt hervorzubringen.

Mit der **Sanierung des ZOB** schließt die Entwicklung im Zentrum der Innenstadt ab. Planerische Entscheidungen den ZOB mit einem Stockwerk zu erhöhen, um den Anschluss der Hesse-Bahn zu ermöglichen, wurden erweitert mit unserer Entscheidung künftig drei schnelle High-Speed-Aufzüge einzusetzen, im Erdgeschoss ein Mobilitätszentrum zu verankern und einen Fußweg vom Alten Krankenhausquartier und der Hengstetter Steige über den ZOB in die Innenstadt zu eröffnen.

## **Warum legen wir gerade den Schwerpunkt so auf diese Innenstadt?**

Vor allem weil die Jahrhundertchance der Anbindung Calws an das Stuttgarter S-Bahn-Netz genutzt werden soll, um einen neuen Aufbruch und neue Entwicklungen zu starten. Und dafür braucht es attraktive Ziele für Gäste, aber auch eine Verbesserung der Lebensqualität in unserer Stadt. Nur durch solche positiven Entwicklungen lassen sich Gefahren der Zersiedelung in Außenbereichen mit Nachnutzung und Reaktivierung von ungenutzten Arealen begegnen. Nur durch solche Entwicklungen lässt sich eine nachhaltige Reform der Innenstadt für Gewerbe, Gastronomie und neue städtische Konzepte erreichen.

Mit dazu bei trägt auch, dass wir die Einnahmesituation der Stadt durch die **konsequente Ausschöpfung von Fördermitteln und Förderprogrammen** vorangetrieben haben. Ich glaube fast sagen zu können, dass wir nicht ein mögliches Förderprogramm von Bund oder Land an uns vorbei haben ziehen lassen.

Die positive Entscheidung in der Krise zu einer **Gesamtsanierung des Hermann-Hesse-Museums** hat Früchte getragen und wird nun zur Hälfte vom Bund finanziert werden. Diese 1,5 Mio Euro sind ein wahrhafter Schatz und helfen uns ein solches Projekt umsetzen zu können. Hinzukommen 500.000 Euro durch die Wüstenrot-Stiftung für die Neukonzeption unserer Ausstellung. Inzwischen haben wir das künftige Schaudapot für die Kunstwerke der Stadt und das Stadtarchiv fertiggestellt und sind komplett aus dem Haus Schüz ausgezogen. Derzeit laufen die Gutachten und Voruntersuchungen, damit wir möglichst bald mit dem Umbau beginnen können. Mit diesem Projekt schärfen wir nachhaltig unser Profil der Stadt von „Kultur und Natur“ und tragen maßgeblich zur Attraktivität bei und locken Gäste aus nah und fern.

Die Initiative zum Arbeitskreis Innenstadt, der nach nun einem Jahr intensiver Gruppenarbeit, zu einem **offenen Bürgerforum Innenstadt** weiterentwickelt wird, hat gemeinsam mit der Stadt auch ein Förderprogramm für die **Reaktivierung und Neugestaltung des Stadtgartens** genutzt. Mit 1,45 Mio. Euro werden 90% der Kosten dafür vom Bund übernommen. Wenn der Schwarzwald künftig wieder bis auf den Marktplatz reicht, haben wir beide Säulen „Kultur und Natur“ wieder weiter gestärkt und ausgebaut. Neben der Anpassung unserer natürlichen Umwelt an den Klimawandel wird dieses Projekt die Lebensqualität und Naherholung nachhaltig steigern. Dazu trägt im Übrigen auch unser eigener städtischer Förster und die mutige Entscheidung des Gemeinderats für das Betriebsmodell der „Naturgemäßen Waldwirtschaft“ bei. Dafür möchte ich mich im Namen unserer Natur und der künftigen Generationen ganz herzlich bei Ihnen bedanken.

Auch 400.000 Euro Förderung für das **Mobilitätszentrum** und 100.000 Euro für die **nicht-investive Städtebauförderung** tragen nachhaltig zu unserer städtischen Entwicklung bei. Der **Radweg zwischen Innenstadt und Alzenberg/Wimberg** wird mit beinahe 90% gefördert werden. Weitere 10 Ladesäulen im Stadtgebiet sollen ebenfalls vom Land gefördert werden und auch in den Statteilen und Ortschaften unsere Ladeinfrastruktur für das eigene E-Auto aber auch für Carsharing verbessern.

Das **Industriegebiet Lindenrain** wird derzeit erschlossen und ab Ende des Jahres können wir damit offen in die Vermarktung gehen. Sowohl Lindenrain als auch Würzbacher Kreuz tragen zur Einnahmenstärkung bei und sind ein wahrer Standortvorteil, der begleitet wird von den bereits beschriebenen Entwicklungen. Die Beratungen für den nächsten Flächennutzungsplan hat inzwischen mit allen Stadtteilen und Ortschaften begonnen. Neben dem **Baugebiet Dole in Altburg** erwarten wir auch in anderen Stadtteilen und Ortschaften schonende Erweiterungen und Arrondierungen, so dass der hohen Nachfragedruck nach Wohnraum begegnet werden kann.

Das alles reicht aber, wie bereits vor einem Jahr erwähnt, nicht aus, um mehr Wohnraum zu schaffen. Der Schutz unserer Natur vor immer noch größerer Flächenversiegelung wird daher nur durch die aktive Nachnutzung und Reaktivierung von Brachflächen oder minder genutzten Flächen im Stadtgebiet erreicht werden. Deshalb ist es so wichtig, dass wir bspw. im Deckenfabrikareal, aber auch beim alten Bauknechtgelände einen guten Stadtumbau hinbekommen. Für das Alte Krankenhausareal laufen derzeit ebenfalls Machbarkeitsstudien, die uns helfen hier später ein neues Quartier zu errichten. Mit dem **Flächenmanager** möchten wir zudem das Leerstandskataster erneuern und ein öffentliches Geo-Portal schaffen, dass die Entwicklung im Innenbereich verstärkt.

Die Stadt selbst hat sich in den vergangenen Monaten intensiv um eine **Immobilienstrategie** und die Aufarbeitung des Sanierungsstaus in städtischen Liegenschaften bemüht. Derzeit warten wir auf ein Gutachten für eine eigene städtische Immobiliengesellschaft, mit der auch die Stadt selbst aktiv in die Wohnraumschaffung einsteigen kann und bereits vorhandene Immobilien mittragen kann. Ob das gelingt, werden wir in der nächsten Zeit intensiv miteinander zu beraten und zu diskutieren haben. Ein weiterer Schritt zur Stabilisierung unserer Liegenschaften ist die Neuaufstellung eines Gebäudemanagements bei der Stadt Calw. Hierfür haben wir in diesem Haushalt die Weichen gestellt und planen diesen organisatorischen Schritt, um transparenter und strategischer die eigenen Gebäude zu verwalten.

Neben der noch laufenden **Sanierung des Maria von Linden Gymnasiums** hat inzwischen auch die **brandschutztechnische Sanierung der Grundschule Altburg** gestartet. Außerdem haben die Förderung für die **anstehende Sanierung der Realschule** beantragt und hoffen damit im nächsten Jahr die Planung beginnen zu können.

Die Errichtung eines **neuen Kindergartens auf dem Wimberg** geht ebenfalls sehr gut voran und ab Januar sollen zwei neue Gruppen beginnen können, wobei das Gebäude in der jetzigen Ausbaustufe noch Raum für eine weitere Gruppe hat und wir auch danach noch immer Luft nach oben haben.

Sie merken also: Es ist vieles im Umbruch und in der Entwicklung. Krisenzeiten sind Zeiten der Entscheidungen – und diese Entscheidungen haben wir nur gemeinsam getroffen und vorangebracht.

Ein wichtiger Punkt, den ich an dieser Stelle ansprechen möchte, ist die **starke und zukunftsgerichtete Aufstellung unserer Stadtverwaltung**. Die vielen Projekte und Veränderungen lassen sich nur durch ein starkes und motiviertes Team im Rathaus und den übrigen Verwaltungsgebäuden managen und umsetzen. Der bereits jetzt deutlich erkennbare Fachkräftemangel und die teilweise, aber dauerhafte Unterbesetzung bzw. Vakanz bei entscheidenden

Positionen, wird in den folgenden Jahren durch das Ausscheiden von vielen wertvollen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verstärkt. Die Stärken der Stadt Calw und die Entwicklungschancen unserer Heimat werden wir nur dann ausspielen können, wenn wir jetzt mit voller Kraft die Digitalisierung vorantreiben und umsetzen. Erst wenn mehr und mehr Tätigkeiten digitalisiert werden, steht auch einer Automatisierung und Einsparung von Routinetätigkeiten nichts mehr im Wege. Ich habe das Ziel die IT unserer Stadt so gut aufzustellen, wie in der privaten Wirtschaft, um auch weiterhin ein attraktiver, flexibler und guter Arbeitgeber zu sein.

Wir haben die erste Stufe unserer Digitalisierungsstrategie bereits nahezu umgesetzt. Neben dem Ende der Papier- und Zettelwirtschaft, der vollständigen Digitalisierung unserer Kindergartenverwaltung, der Einführung von Laptops und Homeoffice für alle Mitarbeiter steht im nächsten Jahr außerdem die vollständige digitale Aktenverwaltung bevor. Erst wenn Mitarbeiter an jedem Ort mit Internetverbindung ihren Einsatz erbringen können und die dafür notwendigen Akten, Vorgänge und Dokumente jederzeit, schnell und rechtssicher verfügbar sind, haben wir die Zukunft der elektronischen Verwaltungsarbeit erreicht. Während Land und Bund sich noch schwertun, das Onlinezugangsgesetz umzusetzen und Bürgerdienste wie Fachverfahren auch digital anzubieten, bereiten wir unsere Verwaltung bereits darauf vor, hier nahtlos einsteigen und andocken zu können.

Mit der **Digitalisierung unserer Schulen** haben wir sämtliche Fördermittel genutzt und investieren über 2,5 Mio Euro für den Breitbandanschluss und digitalen Ausbau unserer Bildungseinrichtungen. Die Digitalisierung verlangt dabei von uns viele Ressourcen, Personal und Planungskapazitäten bspw. für die Verkabelung sämtlicher Schulen. In den nächsten beiden Jahren werden wir unsere Schulinfrastruktur komplett neu ausgerichtet und aufgebaut haben, so dass der Zukunft in diesem Bereich nichts mehr im Wege steht.

Die Entscheidung für diese Digitalisierung ist eine weitere Entscheidung in Krisenzeiten, mit der wir uns bestens aufstellen und sicher sein können, dass unsere Stadt handlungsfähig bleibt und sich den Herausforderungen der Zeit und den Ansprüchen der Bürgerschaft stellt.

#### **Zusammenfassend lässt sich feststellen,**

dass wir die Finanzsituation der Stadt Calw nur dann richtig gestalten, wenn Einnahmenseite und Ausgabenseite sich künftig die Waage halten.

Ziel muss sein: eine sichere finanzielle Grundlage der kommunalen Entwicklung und Management des Sanierungsstaus. Verbesserter Mitteleinsatz zur Erhöhung des Wirkungsgrades der Eigenmittel unter anderem mit den Chancen der aktuellen Fördermaßnahmen.

Dies wird nur durch mutige Entscheidungen im hier und heute erreicht werden können – denn jetzt muss investiert werden, um unseren Zukunftszielen näher zu kommen.

Die Einnahmenseite wird durch eine Stärkung der Zentralität, durch hochwertige Arbeitsplätze, verfügbaren Wohnraum und eine bessere Mobilität gewährleistet. Dafür entwickeln wir unsere Gewerbeflächen und stärken unsere gemeinsame „Gute Stube“ der Innenstadt. Als attraktive Tourismusdestination für Gäste der Natur und Kultur schärfen wir unser städtisches Profil und bieten gleichzeitig ein attraktives Naherholungsangebot für die Einwohner.

Als Heimat von gesellschaftlichem und kulturellen Leben für Bürger jeden Alters und Herkunft und deren aktive Teilnahme an diesem, möchten wir weiterhin erreichen, dass sich hier die Menschen wohl fühlen und noch mehr Menschen und Unternehmen nach Calw kommen möchten und sich hier das volle gesellschaftliche Leben abspielt.

Durch ein hochwertiges und vielfältiges Bildungsangebot, Schulen und Kitas breit gefächert, sowie eine herausragende musikalische Breiten- und Spitzenförderung bieten wir Familien ein wertvolles zu Hause und legen die Ausgabenpriorität auf unseren Nachwuchs.

Als Stadt zwischen Gäu und Schwarzwald ist unser Handeln immer begleitet vom ständigen Schutz des besonderen Naturraums und der biologischen Vielfalt durch eine nachhaltige und ökologische Ausrichtung. Darauf legen wir Wert in der schonenden Flächennutzung, mit unseren städtischen Gesellschaften (erneuerbare Energien und alternative Mobilitätsangebote) und dem Augenmerk auf unseren kommunalen Wald.

Erst mit der Nutzung sämtlicher Chancen der Digitalisierung im ländlichen Raum spielen wir unsere Stärken voll aus und verbessern den Standort. Eine moderne und flexible Bürgerverwaltung, die proaktiv und effizient steuert, eingebettet in eine Strategie, die wir im Gemeinderat aber auch mit den Bürgern entwickeln, ermöglicht uns diese Erneuerung.

Krisenzeiten sind Entscheidungszeiten – und diesen Entscheidungen stellen wir uns konsequent. Richard Weizäcker sagte dazu:

*„Wenn wir uns in einer Krise zu bewähren haben, dann werden uns auch die Kräfte zuwachsen.“*

Dies stelle ich für Calw eindeutig fest.

Ich freue mich, wenn wir weiter diesen gemeinsamen Weg gehen und stark aus dieser Zeit hervorgehen.

Vielen Dank!  
Florian Kling  
Oberbürgermeister